

Fortsetzung «Wahlveranstaltung»

Zimmermann hat im Hoch- und Tiefbau gearbeitet, auf der Bauverwaltung an der Lenk und arbeitet jetzt in der Bauverwaltung in Saanen. Ausserdem ist er Streckenchef des Wintergebirgs- laufs. Er betonte: «Es ist gut, wenn jemand einen praktischen Hintergrund hat.»

Herausfordernde Fragen

Martin Hefti (Co-Präsident des SP-Regionalverbands Oberland) und Michael Gehret (GLP) interviewten die Kandidaten und stellten kritische Fragen: Wie es mit Befangenheiten sei und in welchen Situationen die Kandidaten in den Ausstand treten würden? Das Vorgehen bei einer Exmission oder einer vom Kanton auferlegten Unterbringung von 1000 Geflüchteten in der Region? Und was sie überhaupt

bewogen habe, sich mit Verwaltung zu befassen?

Auch immer umständlicher werdende Baugesuche, Klimawandel und alpine Solarfarmen wurden thematisiert. Alle drei Amtsanwärter versicherten, den Wahlkampf aus eigenen Mitteln zu finanzieren und keine Spenden anzunehmen.

Danach wurde das Wort dem Publikum übergeben. Eine junge Frau fragte, wie sich die Kandidaten zur Thematik der häuslichen Gewalt stellen. Auch Mitarbeitende des Statthalteramts waren anwesend: «Wir sind da, um unseren neuen Chef zu beschnupern!» Sie schilderten die hohe Komplexität der Dossiers aus verschiedensten Fachgebieten und forderten die Kandidaten auf, darzulegen, wie sie sich auf das Amt vorbereiten und einarbeiten würden.

Anspruchsvolles Quiz über die Region zum Abschluss

Zum Schluss wurde das Wissen der Kandidaten über die Region in einem Quiz geprüft: Abgefragt wurden die Anzahl Einwohner im Verwaltungskreis und dessen Fläche; die Anzahl der Gemeinden, ihr Name und deren Gemeindepräsidenten; die Gehaltsklasse des Regierungstatthalters und dessen administrativer Chef.

Jean-Pierre Beuret, Präsident der SP Zweisimmen stellte am Ende eine Frage an den Saal und die Kandidaten: «Das Amt ist 222-jährig, doch wann wurde im Kanton Bern die erste Frau gewählt?» Die Antwort, Yvonne Kehrl-Zopfi im Amtsbezirk Oberhasli im Jahre 1997, musste er selber geben. Zum Abschluss zitierte er Cicero: «Das höchste Gesetz ist das Wohl des Volkes.»

CHARLOTTE ENGSTAD

Fortsetzung «Wintereinbruch»

Zwölf Wehrmänner standen am Gründonnerstagsmorgen im Einsatz, um im Bereich Laubegg Tannen zu räumen, die gefährlich schräg standen und aus Sicherheitsgründen geräumt werden mussten: «Zuvor mussten wir diverse Fahrzeuge, die sich im Gefahrenbereich befanden, evakuieren – glücklicherweise gab es keine Personenschäden.» Die Strasse zwischen Garstatt und Grubenwald konnte kurz nach 15.00 Uhr für den Verkehr wieder freigegeben werden. Zuvor wurden die Fahrzeuge über den Jaunpass, der bereits geräumt und gesalzen war, umgeleitet. Auch die Erlenbacher Feuerwehr stand mit fünf Mann im Einsatz, informierte die talaufwärts Reisenden und leitete den Verkehr schon eingangs Tal auf die Route über Bern um.

Kurzschlüsse und Stromausfälle

Der starke Schneefall hat in der Nacht auf Gründonnerstag auch zu diversen Stromausfällen geführt. Die Unterstationen Adelboden, Frutigen und Kandergrund fielen zeitweise aus. Auch im Simmental und in der Region Gstaad kam es zu Stromausfällen, wie die Zentrale Leitstelle der BKW mitteilte: «Die ersten Meldungen gingen etwa um zwei Uhr ein. Gegen 4.30 Uhr waren insgesamt 16700 Anschlüsse ohne Strom.» Dank des Einsatzes der rund 35 Pikett-Teams konnten bis kurz nach acht Uhr viele Anschlüsse wieder ans Stromnetz angeschlossen werden – zu diesem Zeitpunkt waren noch etwa 5000 Anschlüsse nicht versorgt.



Foto: BKW

Grund für die Probleme in der Stromversorgung waren Äste, die bei starkem Nassschneefall in die Leitungen gerieten; zudem berührten sich die Leitungen gegenseitig wegen der Schneelast. Dadurch kam es zu Kurzschlüssen und Stromausfällen.

Einschränkungen im Zugverkehr

Die RegioExpress-Züge fielen zwischen Zweisimmen und Spiez von 07.20 bis zwölf Uhr in beide Richtungen aus; es verkehrten nur die Regio-Züge. Um allfällige Kollisionen mit Ästen oder Sträuchern zu vermeiden, mussten die Züge in diversen Bereichen mit Fahrt auf Sicht verkehren, um im Notfall anhalten zu können, was zu Verspätungen von bis zu 30 Minuten führte. Auch im Kandertal gab es zahlreiche Behinderungen: So wurden die Regioexpresszüge in Frutigen gewendet und nach Kandersteg verkehrte ein Bahnersatzbus, wie die BLS mitteilte. Der Autoverlad in Kandersteg wurde eingestellt. Und auch die Hauptstrasse von Frutigen nach

Adelboden war über mehrere Stunden gesperrt.

Dank an unzählige Einsatzkräfte

Zwischenzeitlich hat sich das Ganze wieder beruhigt, der Schnee ist in tiefen Lagen geschmolzen, die Strassen und Bahnlinien sind wieder fahrttauglich und die Stromzufuhr funktioniert dank grossem Einsatz der Pikett-Teams wieder. Dafür gilt all den unzähligen Einsatzkräften der beste Dank, die sich Tag und Nacht dafür eingesetzt haben, dass die Einschränkungen möglichst schnell eliminiert werden konnten. Vielen wird jedoch dieser heftige Wintereinbruch vor dem spätest möglichen Osterwochenende im Jahr 2025 in lebhafter Erinnerung bleiben.

LUZIA WYSSEN

Ferienpass Niedersimmental und Aeschi/Krattigen**Neuorientierung nötig: Organisatoren gesucht**

Der Verein Ferienpass Niedersimmental und Aeschi/Krattigen, diese für unsere Jugend sinnvolle Organisation wurde vor 33 Jahren gegründet und war bis heute erfolgreich, dank viel uneigennützigem Einsatz von freiwilligen Helferinnen und Helfern.

Gegenwärtig wird der Verein von den drei innovativen und aufgestellten Frauen Daniela Schäfer, Krattigen, Karin Wüthrich, Schwenden und Beatri-

ce Kunz, Latterbach als Team geführt. Da die drei Frauen beschlossen haben, auf Ende Jahr zu demissionieren, werden dringend Nachfolger gesucht. Nun zeichnet es sich aber ab, dass die Nachfolgelösung äusserst schwierig ist. Es wäre schade, wenn dieses Angebot, bei welchem über 500 Kinder teilgenommen haben, nicht mehr existieren würde.

Wo finden sich Menschen, welche über die nötige Kapazität und Freude

verfügen, im Team des Ferienpasses mitzuwirken?

Damit die Idee vom Ferienpass weitergeführt und weiterentwickelt wird, braucht es gerade «DICH»! Bist du bereit, Näheres über eine Mitarbeit im Team zu vernehmen?

Informiere dich über die Webseite oder melde dich direkt – das Ferienpass Team freut sich auf dich (siehe auch Inserat in dieser Ausgabe)!

WALTER KÜNG

Herbstprojekt**Simmentaler Brass Ensemble: Abstimmen!**

Das Simmentaler Brass Ensemble ist eine Band, welche jeden Herbst in Oberwil zusammen in traditioneller britischer Brass Band Formation musiziert. Die Mitglieder kommen aus Musikvereinen aus dem ganzen Berner Oberland. Anders als traditionelle Musikvereine finden sich die rund 30 Musikerinnen und Musiker jeweils für ein dreimonatiges Projekt zusammen. Die Probephase beginnt Mitte Oktober und dauert bis zum Jahresende.

Dazu tritt das Ensemble jeweils an einem Gottesdienst in der Kirche Oberwil, an einem Doppelkonzert mit der Musikgesellschaft Boltigen und zusammen mit hochkarätigen Gastsolisten am Altjahreskonzert in der Kirche Spiez auf. Seit der Gründung im Jahr 1987 ist es den Musizierenden unter der Leitung von versierten Dirigenten immer wieder gelungen, mit einzigartigen Konzertprogrammen die Musikszene im Simmental attraktiv mitzugestalten.

Das Simmentaler Brass Ensemble bietet Musikanten aus der Region die Möglichkeit, in der 2. Stärkeklasse der Brass Band zu spielen und dadurch anspruchsvolle und abwechslungsreiche Literatur zu spielen. Man möchte nicht mit den bestehenden Dorfvereinen konkurrenzieren, sondern eine Ergänzung darstellen.

Ein besonderes Anliegen des Ensembles ist die Förderung junger Talente aus der Region. Durch den Einbezug von Nachwuchsmusikern möchte das Simmentaler Brass Ensemble nicht nur seine eigene Musik weiterentwickeln, sondern auch die nächste Generation unterstützen und fördern. Junge, talentierte Musiker erhalten die Möglichkeit, sich im Ensemble einzubringen, Erfahrungen zu sammeln und ihr musikalisches Können weiterzuentwickeln.

Lokalhelden: Abstimmung läuft

Aktuell nimmt das Simmentaler Brass Ensemble an einem spannenden Projekt der Raiffeisenbank teil: dem Förderprogramm Lokalhelden. Bis zum 31. Mai 2025 kann auf der Crowdfunding-Plattform Kulturvereine wie dem Simmentaler Brass Ensemble gespendet werden. Zudem gibt es einen Lokalbonus der Raiffeisenbank Niedersimmental, wo 25000 Franken an gemeinnützige Projekte, lokale Vereine und Stiftungen verteilt werden. Wie hoch der Lokalbonus für das jeweilige Projekt ausfällt, hängt davon ab, wie viele der Genossenschaftsmitglieder und YoungMemberPlus-Kunden für das Projekt abstimmen.

RAHEL MÜHLEMANN

Inserat

Hier geht's zum Lokalbonus der Raiffeisenbank.



Herzlichen Dank für Ihre Stimme / Spende!